

Seetal: «We are one» heisst das Motto fürs nächste Konzert des Jugendchors

«Man steht nicht so oft auf einem Filmset»

«Mer send de Jugendchor Seetal...» den Song gibt es seit 2013. Aber in diesem Jahr ist, neben vielen anderen Aktivitäten, der passende Videoclip dazu gedreht worden. Projektleiterin Simone Gysi erzählt.

Einen Tag lang Probe mit der Theatergesellschaft Beinwil am See, eine Profi-Ton-Aufnahme des Jugendchor-Songs, ein Konzert im Jugendkulturhaus Flösserplatz in Aarau – die Liste liesse sich noch eine ganze Weile fortsetzen. Simone Gysi lacht bei dieser Feststellung. «Ja es war ein vielseitiges Jahr. Es war eine Zeit voller Entdeckungen.» Beispielsweise hätten nur wenige der Jugendlichen von sich aus einen Operettenbesuch gewagt. «Aber weil sie einen Teil der Szenen aus den eigenen Proben kannten, hat sich ein ganz neuer Bezug ergeben.»

Kreativität und Disziplin

Die unterschiedlichen Workshops im Verlauf von 2025 hätten überraschende Talente zu Tage gefördert. «Wir haben festgestellt, dass eine unserer Sängerinnen rückwärts sprechen kann – fließend, so als wäre es Englisch oder Französisch. Dafür findet sich bestimmt noch der passende Bühnenmoment.»

Im April hatten die musikalischen Leiter Emanuel Steffen und Samuel



Ein Tag in einer anderen künstlerischen Welt: Der Jugendchor zu Gast bei der Theatergesellschaft Beinwil am See

Welter bei der Arbeit mit dem Jugendchor im Tonstudio alle Hände voll zu tun. «Ende August wurden dann am Hallwilersee die Aussenaufnahmen für den Videoclip gedreht.» Im Oktober wurde das Jugendkulturhaus Flösserplatz zu Filmset. «Philipp Harlacher und Mahalia Horvath haben mit den Jugendlichen etwas Unglaubliches auf die Beine gestellt.» Die Teilnehmenden hätten grosse Disziplin bewiesen. «Sie haben die ständigen Wiederholungen professionell gemeistert, was mich sehr beeindruckt hat. Man steht

schliesslich nicht so oft auf einem Filmset.»

Auf das fertige Resultat müssen die Jugendchorfans noch bis im kommenden April warten. «Wir werden den Videoclip im Rahmen des Konzerts zeigen», verspricht Simone Gysi. Neben dem Motto «We are one» und der filmischen Darbietung gibt es allerdings noch nicht viel zu verraten. Wieder lacht Simone Gysi. «Die Songs geben wir immer als letztes preis.» Klar sei hingegen, dass es um Vielfalt gehe. «Alle bringen ihre Talente ein –



Profi-Ton-Aufnahmen des Jugendchor-Songs: Konzentriert warteten Sängerinnen und Sänger auf ihren Einsatz. (Bilder: zVg.)

für ein facettenreiches Miteinander, sowohl auf der Bühne als auch daneben.»

Die Anmeldefrist für das Projekt 2026 «We are one» läuft bereits. «Wichtig ist uns, dass alle Jugendlichen, die mitmachen möchten, dies auch können», betont die Projektleiterin. «Finanzielle Einschränkungen, mit denen nicht wenige Familien heute leben müssen, sind kein Hinderungsgrund. Wir finden Lösungen.» Unzählige Erfahrungen aus den vergangenen Jahren hätten ihr schon gezeigt, welche

Spuren das Engagement hinterlässt. «Ein Beispiel, kürzlich an einem Konzert deponierte ich meine Sachen an der Garderobe und bemerkte, dass dort eine Jacke mit dem Jugendchor-Signet des ersten Jahres hing. Es hat mich berührt, dass diese Zeit der Person offensichtlich auch heute noch wichtig ist.» «We are one» für das Projekt 2026 könnte wohl passender nicht sein. *Graziella Jämsä*

Weitere Informationen online auf www.jugendchor-seetal.ch



Boniswil: Geschichten im Advent

(Eing.) Mit der Adventslesung im Gemeindesaal hat der Frauenverein eine beliebte Tradition geschaffen. In diesem Jahr erfreuten sich rund 20 Zuhörerinnen und Zuhörer bei selbstgemachten Leckereien an den vorweihnachtlichen Geschichten für Erwachsene. An einem liebevoll gedeckten Tisch in gedimmter Atmosphäre las Isolde Schaffter-Wieland verschiedenste Geschichten aus der Weihnachtsliteratur vor. Einige Erzählungen regten zum Nachdenken an, andere waren lustig. So zum Beispiel echte Briefe an den Weihnachtsmann, in denen sich ein Kind fragte, ob der Hintern vom Weihnachtsmann wirklich so füllig sei – und wenn ja, wie käme er den schmalen Kamin runter? Müsse er sich ausziehen und einölen, damit er runterrutscht? Und wie komme er dann wieder rauf? Die bildliche Vorstellungskraft liess die Menschen hörbar schmunzeln. Die schöne Stimmung mit den bunt gemischten Geschichten entschleunigte für einen Abend und stimmte alle auf die Adventszeit ein. *(Bild: zVg.)*



Beinwil am See: Feierlicher Chlausempfang

Kurz vor 1730 Uhr: Am Löwenplatz tanzten die Flammen stimmungsvoll in den Feuerschalen. Glühwein und Punsch standen bereit, mehrere Tische waren mit Nüssli und Mandarinen dekoriert. «Man weiss nie so genau, wie viele kommen. Also haben wir noch ein paar Grütibänne mehr als im vergangenen Jahr besorgt», verrieten die Helfer des Handwerker- und Gewerbevereins Beinwil am See/Birrwil. Und das war eine gute Idee gewesen. Denn von allen Seiten kamen Familien, um den Chlaus zu empfangen. Eine Gruppe Teenager diskutierte die Frage, von welcher Seite er wohl kommen werde. Ein Mädchen im Kindergartenalter, das zugehört hatte, beschloss: «Das frage ich lieber meine Mami.» Doch das war gar nicht mehr nötig - Samichlaus und Schmutzli bogen von der Hombergstrasse in den Löwenplatz ein. Endlich konnten die in der Schule gelernten Verse vorgetragen werden. Eltern und Grosseltern stärkten nervösen Kleinen den Rücken. Es war ein Adventsmoment wie aus dem Bilderbuch, den der Gewerbeverein geschaffen hatte. Samichlaus und Schmutzli werden nächstes Jahr sicher gerne wiederkommen. *Graziella Jämsä*



Spendenübergabe: Isabelle Grütter (Niederlassungsleiterin AKB Lenzburg), Jan Schneider (Regionalleiter AKB Aarau), Gabi Lauper Richner (Präsidentin KLAS), Philipp Schuppli (Geschäfts- und Projektleiter KLAS), Isabelle Strasser (Kundenberaterin Private und Geschäfte AKB Lenzburg). *(Bild: zVg.)*

Seetal: Spende für die Stiftung Kultur-Landschaft Aare-Seetal

Ein Geschenk zu Weihnachten

Seit 18 Jahren unterstützt die Aargauische Kantonalbank (AKB) mit ihrer Weihnachtskarte eine gemeinnützige Einrichtung aus ihrem Marktgebiet. Dieses Jahr fiel die Wahl auf die Stiftung Kultur-Landschaft Aare-Seetal (KLAS). Für jede von der AKB verschickte Karte erhält die Stiftung einen Beitrag. Die diesjährige Spende beläuft sich auf 4500 Franken.

(Mitg.) Bei der Auswahl der Institution werden die sieben Regionen der AKB abwechselungsweise berücksichtigt. Dieses Jahr ist die Region Aarau an der Reihe. Regionalleiter Jan Schneider erklärt: «Die Stiftung Kultur-Landschaft Aare-Seetal leistet seit 25 Jahren einen wertvollen Beitrag für unsere Region. Sie bringt Menschen die Natur näher und zeigt eindrücklich, wie wichtig ein bewusster Umgang mit unserer Umwelt ist. Mit unserer Spende würdigen wir dieses langjährige Engagement.»

Die Stiftung KLAS setzt sich für die ökologische und kulturlandschaftliche Aufwertung im Lebensraum Aare-Seetal ein. In Zusammenarbeit mit Bevölkerung, Behörden und Landwirtschaft trägt sie dazu bei, den Artenreichtum zu steigern, Projekte anzuregen und umsetzen sowie durch Führungen, Anlässe und Exkursionen das Bewusst-

sein für die Wechselwirkung zwischen eigenem Verhalten und Natur zu schärfen.

In Erscheinung tritt die Stiftung KLAS zum Beispiel jeden Herbst an den Mosttagen und dem Herbstmarkt im Schloss Hallwyl, die sie gemeinsam mit «Museum Aargau» organisiert. Zu ihren bedeutendsten Projekten gehört das Wildobst-Arboretum in Dürrenäsch und Hallwil – die erste systematische Wildobstsammlung in der Schweiz: Zusammen mit ProSpecieRara hat die Stiftung KLAS das Arboretum 2023 angelegt, inklusive Wildrosen-Arboretum mit allen 31 Wildrosenarten der Schweiz. Alte Wildobst-Sorten werden so vor dem Vergessen bewahrt. Durch Führungen wird zudem deren ökologischer Wert der Bevölkerung nähergebracht – und im besten Fall dazu angeregt, den eigenen Garten mit dem einen oder anderen Wildobst zu bereichern. In den kommenden Jahren will sich die Stiftung KLAS verstärkt für klimarobuste Landschaften, Gewässerrevitalisierungen und die Sanierung von landschaftsprägenden Trockenmauern im Seetal einsetzen.

«Wir sind sehr dankbar für diese Anerkennung unserer Arbeit. Damit können wir weiterhin Projekte in unserer Region unterstützen und zu einer höheren Lebensqualität im Siedlungs- und Naherholungsraum beitragen», freut sich Gabi Lauper Richner, Präsidentin der Stiftung KLAS.